

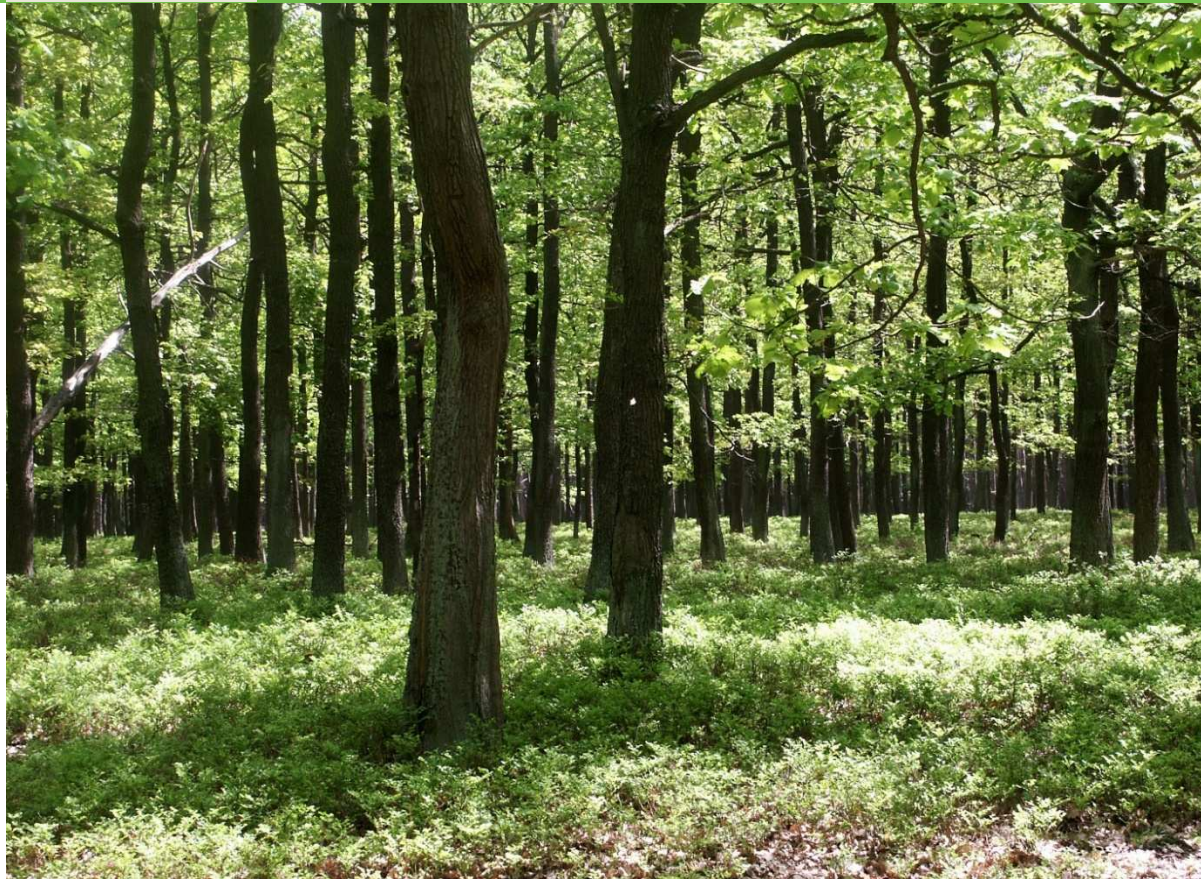


LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz



Natur



Kurzfassung des Managementplans für das FFH-Gebiet Rochauer Heide



Impressum

Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Kurzfassung des Managementplans für das FFH-Gebiet Rochauer Heide
Landesinterne Nr. 276, EU-Nr. DE 4047-301

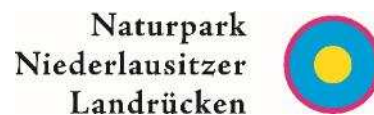
Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam
Telefon: 0331 / 866 7237
E-Mail: Pressestelle@mlul.brandenburg.de
Internet: <https://mluk.brandenburg.de>

Landesamt für Umwelt, Abt. GR

Seeburger Chaussee 2
14467 Potsdam
Telefon: 033201 / 442 – 0

Naturpark Niederlausitzer Landrücken
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau/OT Fürstlich Drehna
Udo List, E-Mail: Udo.List@lfu.brandenburg.de
Internet: <http://www.niederlausitzer-landruecken-naturpark.de/unser-auftrag/natura-2000/>



Verfahrensbeauftragte:

Alexandra Eisenberger-Kling, E-Mail: alexandra.eisenberger-kling@lfu.brandenburg.de

Bearbeitung

Arbeitsgemeinschaft „Szamatolski/Stadt und Land/Alnus/Peschel/“

c/o

Dr. Szamatolski+Partner GbR

Brunnenstr. 181, 10119 Berlin
Telefon: 030/280 81 44
FFH-MP@szpartner.de | www.szpartner.de

Stadt und Land Planungsgesellschaft mbH

Hauptstraße 36, 39596 Hohenberg-Krusemark
Tel.: 039394/912 00
stadt.land@t-online.de | www.stadt-und-land.com

Alnus GbR Linge & Hoffmann

Pflugstr. 9, 10115 Berlin
Tel.: 030/397 56 45

Peschel Ökologie & Umwelt

Herderstr. 10, 12163 Berlin
Tel.: 030/922 73 783

Projektleitung/ stellv. Projektleitung:
Bau-Ass., Dipl.-Ing. Andreas Butzke,
M. Eng. Frank Benndorf

Bearbeiter/-innen
Dr. rer. nat. Thomas Kühn
Dipl. Biol. Joachim Lang

Förderung:



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER).
Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Titelbild: Rochauer Heide (Ralf Donat 2013)

Potsdam, im März 2020

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Klima und Umweltschutz des Landes Brandenburg. Sie darf nicht zu Zwecken der Wahlwerbung verwendet werden.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	III
1 Gebietscharakteristik	4
2 Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie	7
2.1 Ziele und Maßnahmen für den LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	9
2.2 Ziele und Maßnahmen für den LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	10
3 Ziele und Maßnahmen für Arten des Anhangs II der FFH-RL.....	12
3.1 Ziele und Maßnahmen für den Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>).....	12
3.2 Ziele und Maßnahmen für die Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	14
3.3 Ziele und Maßnahmen für die Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	15
4 Bedeutung der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000	16
5 Literaturverzeichnis	17

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Übersicht der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Rochauer Heide	8
Tab. 2	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510 im FFH-Gebiet Rochauer Heide	10
Tab. 3	Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Rochauer Heide	11
Tab. 4	Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Rochauer Heide	12
Tab. 5	Erhaltungsmaßnahmen für den Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>) im FFH-Gebiet Rochauer Heide	14
Tab. 6	Erhaltungsmaßnahmen für die Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>) im FFH-Gebiet Rochauer Heide	14
Tab. 7	Entwicklungsmaßnahmen für die Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>) im FFH-Gebiet Rochauer Heide	15
Tab. 8	Erhaltungsmaßnahmen für die Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>) im FFH-Gebiet Rochauer Heide	15
Tab. 9	Entwicklungsmaßnahmen für die Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>) im FFH-Gebiet Rochauer Heide	16
Tab. 10	Bedeutung der im FFH-Gebiet Rochauer Heide vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000	16

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Lage des FFH-Gebietes Rochauer Heide	5
--------	--	---

Abkürzungsverzeichnis

EHG	Erhaltungsgrad
EU-SPA	Special protection area (europäisches Vogelschutzgebiet)
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
pnV	potenzielle natürliche Vegetation
SDB	Standarddatenbogen

1 Gebietscharakteristik

Lage und Beschreibung des Gebietes

Das FFH-Gebiet Rochauer Heide (EU-Gebietscode: DE 4247-301, Landes-Nr. 276) befindet sich in der Niederlausitz, einem ausgedehnten Altmoränengebiet im südlichen Brandenburg. Das Schutzgebiet gehört zum Verwaltungsbereich der Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming. Es liegt etwa 10 km südöstlich von Luckau zwischen den Ortschaften Altsorgefeld im Nordosten, Wüstermarke im Osten, Walddrehna mit dem Gemeindeteil Neusorgefeld im Südosten, Hohenbucko im Südwesten und Dahme/Mark im Nordwesten (Abb. 2). Es ist Teil des Naturparkes Niederlausitzer Landrücken und deckungsgleich mit dem Naturschutzgebiet (NSG) Rochauer Heide. Das Gebiet wurde 1981 unter Schutz gestellt, um den ursprünglichen Waldkomplex aus Kiefern-Traubeneichenwäldern mit der natürlichen Artenzusammensetzung zu schützen und das regional bedeutsame Brut- und Nahrungshabitat des Auerhuhns zu erhalten.

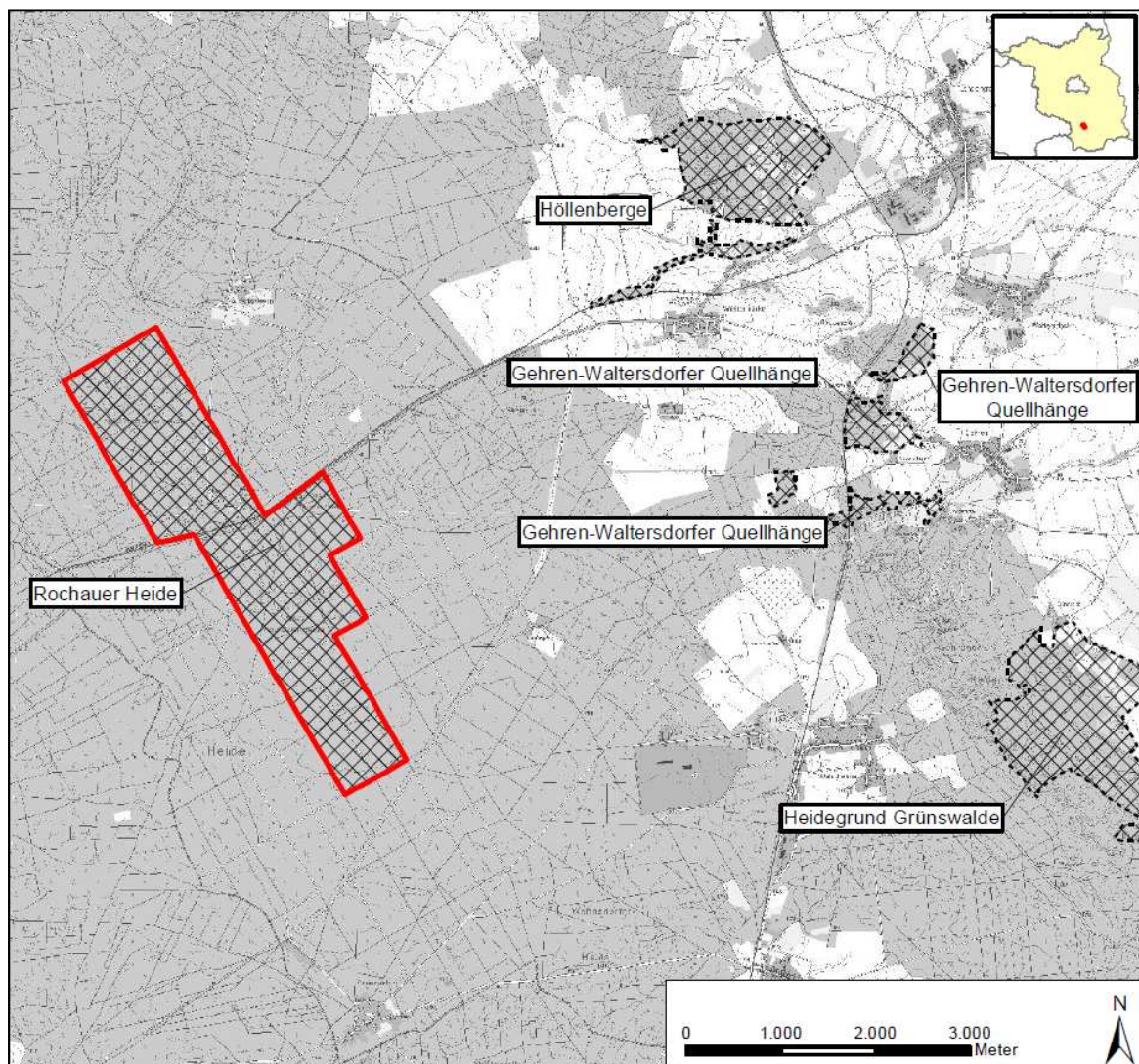


Abb. 1 Lage des FFH-Gebietes Rochauer Heide

Abb. 2 Datengrundlage: Digitale Topografische Karte 1:10.000: LGB © GeoBasis-DE/LGB, 2016, LVB 03/17, www.geobasis-bb.de; Geofachdaten: Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0; <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>; [dl-de-by-2.0](https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0); Landesamt für Umwelt Brandenburg; <https://metaver.de/trefferanzeige?docuuid=7DE3A549-769C-4F01-A5E6-B3E25D40975E>; FFH-Gebiete

Mit einer Größe von ca. 557,3 ha umfasst das FFH-Gebiet Rochauer Heide ein strukturreiches Waldgebiet am Westrand des Niederlausitzer Landrückens, der zu einem insgesamt 35.000 ha großen zusammenhängenden Waldkomplex gehört. Die dort vorkommenden Kiefern-Traubeneichenwälder entsprechen der natürlichen Vegetation des Landrückens und sind noch sehr ursprünglich. Zwischen den zahlreichen alten Bäumen gibt es ein reiches Vorkommen der Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*).

Die älteren Baumbestände mit ausgedienten Spechthöhlen in alten Kiefern und Eichen bieten zudem Lebensraum für den Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und den Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), welcher in der Rochauer Heide brütet. Bis ins 20. Jahrhundert existierte im Gebiet ein Flachland-Vorkommen des Auerhuhns, für dessen aktuelle Wiederansiedlung die beerenstrauchreichen, älteren Baumbestände des FFH-Gebietes gute Voraussetzungen bieten (NATURPARK NLL 2019).

Naturräumliche Gliederung: Naturräumlich liegt das FFH-Gebiet DE 4247-301 innerhalb der kontinentalen biogeographischen Region und im Grenzbereich des Naturraums D08 - Spreewald und Lausitzer Becken- und Heideland zum Naturraum D11 – Fläming (RIECKEN et al. 1994). Nach der naturräumlichen Einteilung von SCHOLZ (1962) wird das Schutzgebiet der naturräumlichen Großeinheit 84 - Lausitzer Becken und Heideland und darin der Untereinheit 842 – Lausitzer Grenzwall zugeordnet. Das Lausitzer Becken und Heideland repräsentiert einen sehr heterogenen Ausschnitt der Altmoränenlandschaft des Norddeutschen Flachlandes, welcher durch ebene bis flachwellige altpleistozäne Platten und Becken gekennzeichnet ist, die von sandig-kiesigen Stauchmoränenzügen und bewaldeten Talsandflächen sowie feuchten Niederungen durchsetzt sind. Die Großeinheit 84 wird im Osten durch die Lausitzer Neiße, im Süden durch die Talniederung der Schwarzen Elster, im Westen durch das Baruther Tal und im Norden durch den Spreewald begrenzt.

Gemäß der Gliederung der naturräumlichen Regionen in Brandenburg nach dem Landschaftsprogramm Brandenburgs (MLUR 2000) liegt das FFH-Gebiet Rochauer Heide in der Region Niederlausitz.

Klima: Das FFH-Gebiet Rochauer Heide befindet sich im Ostdeutschen Binnenlandklima und darin im Übergangsbereich zwischen dem westlichen, mehr atlantisch-maritim und dem östlichen, stärker kontinental geprägten Binnenlandklima. Höhenlagen, wie der Niederlausitzer Landrückens, können einem feucht-kühlerem Klimaraum zugeordnet werden, der durch Stauwirkung hergerufene höhere Niederschläge infolge Stauwirkung gekennzeichnet ist. Der Klima-

raum ist durch verfrühten oder verspäteten Schneefall mit Frostgefahr im Frühjahr und Herbst gekennzeichnet. Zudem tritt auf den windgeschützten offenen Hochflächen deutlich häufiger Nebel auf als in angrenzenden Gebieten. Die Offenlandbereiche südlich des zusammenhängenden Waldkomplexes profitieren von der Kompaktheit des Gebietes, da es bspw. Schutz vor Windeinflüssen bietet und dadurch eine intensivere Erwärmung der Flächen erfolgen kann.

Die Jahresdurchschnittstemperaturen der naturräumlichen Haupteinheit liegen zwischen 8 und 9 °C. Der gesamte Landrücken hat Niederschlagswerte über 500 mm/Jahr, wobei die nächstgelegene Station in Altsorgefeld jährlich durchschnittliche Niederschlagssummen von 653 mm/Jahr (1950-1980) meldete. Die ca. 4 km südwestlich des Schutzgebietes gelegene Station Hohenbucko meldete 606 mm/ Jahr (LUA 2004). Aktuellere Daten (1981-2010) der Wetterstation Hohenbucko geben einen mittleren Jahresniederschlag von 610 mm an (DWD 2019).

Geologie und Böden: Das Landschaftsbild des Niederlausitzer Landrückens wurde maßgeblich durch glaziale und periglaziale Prozesse des Warthe-Stadials der Saale-Kaltzeit geprägt (SCHOLZ 1962, STACKEBRANDT 2010). Geologisch stehen quarzreiche Sande, Tone und Schluffe des Miozäns an, in die braunkohleführende Schichten eingeschaltet sind (HERMSDORF 2007, STACKEBRANDT 2010).

Gemäß Forstlicher Standortkartierung (STOK) aus dem Jahr 2015 sind die Bodenmosaike des Naturraums im nördlichen Teil als Sandmosaike (S) und im südlichen als Sand-Geschiebelehmmosaike (SL) angegeben. Die Bodenübersichtskarte 1:300.000 (LBGR 2019) zeigt im Großteil des Gebiets lessivierte, podsolige Braunerden und Podsol-Braunerden sowie gering verbreitet podsolige, lessivierte Braunerden aus Lehmsand als Leitbodenformengesellschaft an. Zudem treten kleinflächig im nördlichen Gebietsteil Podsole und Braunerde-Podsole auf.

Hydrologie: Im FFH-Gebiet Rochauer Heide befinden sich bis auf drei temporäre Kleingewässer keine weiteren Oberflächengewässer.

Im Bereich der Rochauer Heide treffen zwei Grundwassereinzugsgebiete zusammen, die das Gebiet in zwei Hälften teilen. Der nördliche Teil des FFH-Gebietes gehört zum Haupteinzugsgebiet Spree und der südliche Teil zum Haupteinzugsgebiet Elbe. Die Grundwasserflurabstände weisen im gesamten Bereich des Landrückens Höhen von über 10 m auf. Im südlichen Ausläufer des FFH-Gebietes gibt es Grundwasserflurabstände von 10 bis 15 m, die sich Richtung Nordosten schrittweise auf 40 bis 50 m vergrößern. Im nordwestlichen Gebietsteil liegen die Flurabstände bei 20 bis 30 m (GEOPORTAL BRANDENBURG 2019). Abhängig vom Substrat treten in Gebieten mit Tonunterlage zumindest zeitweise wasserführende Gewässer auf.

Potenzielle natürliche Vegetation: Die potenzielle natürliche Vegetation (pnV) beschreibt die Vegetationsdecke bzw. Pflanzengesellschaft, die unter den derzeitigen Klima- und Bodenverhältnissen ohne menschliche Einwirkung in Wechselwirkung zwischen heimischer Flora und den jeweiligen Standortverhältnissen ausgebildet wäre (TÜXEN 1956, HOFMANN & POMMER

2005). Das FFH-Gebiet Rochauer Heide ist durch sandige bis anlehmgige Böden gekennzeichnet, die eine geringe Wasser- und Nährstoffversorgung aufweisen. Im nördlichen Gebietsteil wäre die pnV auf diesen Flächen als Straußgras-Traubeneichen-Buchenwald im Komplex mit Weißmoos-Buchenwald (L31) entwickelt. Mit leicht abfallender Geländehöhe und abfallendem Grundwasserflurabstand in Richtung Süden ändert sich die pnV zu einem Blaubeer-Kiefern-Traubeneichenwald im Komplex mit Waldreitgras-Kiefern-Traubeneichenwald (P12). Die Böden sind generell ebenfalls sehr sandig und anlehmig, haben aber eine zunehmend bessere Wasserversorgung. Im zentralen Teil des FFH-Gebietes wäre kleinflächig Blaubeer-Kiefern-Traubeneichenwald im Komplex mit Pfeifengras-Moorbirken-Stieleichenwald (P14) ausgebildet.

Managementplanung.

2 Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Wichtigstes Ziel im FFH-Gebiet Rochauer Heide ist der Erhalt und die Entwicklung der aktuell vorkommenden großen zusammenhängenden und strukturreichen Waldlebensräume. Besonderer Fokus liegt dabei auf der Wahrung und Entwicklung eines günstigen Erhaltungsgrades (EHG B) des LRT 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur*. Dieses Ziel ist vor allem durch den Erhalt und die Verbesserung der lebensraumtypischen Habitatstrukturen und durch die Sicherung der Naturverjüngung der charakteristischen Arten des LRT 9190 zu erreichen. Der gute Erhaltungsgrad des LRT 6510 auf Gebietsebene ist zu entwickeln und die angestrebte Flächengröße wiederherzustellen. Des Weiteren ist die Rochauer Heide ein wichtiger Lebensraum für das nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie geschützte Auerhuhn (*Tetrao urogallus*). Maßnahmen zur Entwicklung der Waldlebensräume auf Gebietsebene haben generell die Habitatansprüche des Auerhuhns zu berücksichtigen.

Unter Berücksichtigung der Ziele und Bewirtschaftungsgrundlagen des Landes Brandenburg für den Umgang mit Landeswald (Waldvision 2030, MIL 2011), zu dem die Flächen im FFH-Gebiet Rochauer Heide gehören, sind folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

- Erhalt und Verbesserung der lebensraumtypischen Waldstrukturen unter Berücksichtigung aller Alters- und Zerfallsphasen
- naturnahe und standortgerechte Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften
- Förderung und Sicherung einer Naturverjüngung ohne Schutzmaßnahmen (z.B. durch konsequente Bejagung von Rehwild)
- Entwicklung horizontaler und vertikaler Bestandsstrukturen durch geeignete waldbauliche Maßnahmen
- keine Kahlschläge und Großschirmschläge
- Sicherung von Totholzanteilen sowie Förderung wertvoller Biotop- und Habitatstrukturen

- Erhalt von mindestens fünf bis sieben Bäumen (einheimische und standortgerechte Baumarten) pro ha im Altbestand (Biotopbäume = Totholzanzwarter mit guter Habitatqualität für Alt- und Totholzbewohner), die in die natürliche Zerfallsphase zu führen sind
- Erhalt von Bäumen mit Horsten oder Höhlen
- Naturwaldstrukturen, wie z.B. Blitzrinden-, Höhlen-, Ersatzkronenbäume, Bäume mit Mulm- und Rindentaschen, Wurzelteller, Baumstubben, Faulzwiesel, sind generell im Bestand zu belassen

Für die Entwicklung der Waldbestände des LRT 9190 im FFH-Gebiet Rochauer Heide ist neben der Förderung lebensraumtypischer Habitatstrukturen die Sicherung der Naturverjüngung und des Aufwuchses von standortgerechten, lebensraumtypischen Baumarten entscheidend. Zu den zu fördernden Baumarten gehören Traubeneiche (*Quercus petraea*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und auf frischeren Standorten Eberesche (*Sorbus aucuparia*). Als eine wesentliche Beeinträchtigung des LRT 9190 auf Gebietsebene ist der Verbiss der Naturverjüngung durch Rotwild bzw. Rehwild anzusehen. Unter Berücksichtigung der Erhaltungsziele für relevante Vogelarten des EU-SPA Niederlausitzer Heide (z.B. Auerhuhn) ist die Naturverjüngung der lebensraumtypischen Baumarten vorrangig ohne Schutzmaßnahmen durchzuführen. Daraus lässt sich folgender Handlungsgrundsatz für die Jagd in der Rochauer Heide ableiten:

- Minderung des Verbissdruckes durch Anpassung der Schalenwildichte

Für eine erfolgreiche Entwicklung und den Erhalt der Waldbestände des LRT 9190, insbesondere die Einbringung und Verjüngung standortgerechter Laubbäume, ist die Reduzierung der Schalenwildichte in dem Maß erforderlich, dass mittel- bis langfristig die Naturverjüngung der heimischen Baumarten ohne Einzäunung möglich ist. Dafür sind durch die zuständigen Jagdbehörden Mindestabschusspläne für junges oder weibliches Rotwild zu genehmigen, wenn durch Vegetationsgutachten nachgewiesen werden kann, dass die oben genannten lebensraumtypischen Baumarten nicht in ausreichender Zahl ohne Verbiss aufwachsen können. Eine zielführende Regulierung des Schalenwildbestandes erfordert ein gebietsübergreifendes Konzept.

Tab. 1 Übersicht der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Bezeichnung des LRT	Angaben SDB ¹			Ergebnis der Kartierung / Auswertung			
					LRT-Fläche 2018		aktueller EHG	maßgebli. LRT
		ha	%	EHG	ha	Anzahl		
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	0,64	0,1	C	0,48	1	B	x
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	-	-	-	7,72	2	B	-
9190	Alte bodensaure Eichen-	42,37	7,6	B	42,37	8	B	x

Code	Bezeichnung des LRT	Angaben SDB ¹			Ergebnis der Kartierung / Auswertung			
					LRT-Fläche 2018		aktueller EHG	maßgebl. LRT
		ha	%	EHG	ha	Anzahl		
	wälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	48,95	8,8	C	48,95	11	C	x
Summe:		91,96	16,5		99,68	22		

Erläuterungen: * prioritärer Lebensraumtyp; 1): Stand nach Korrektur wissenschaftlicher Fehler; EHG = Gesamtbeurteilung des Erhaltungsgrades, A = hervorragend, B = gut, C = durchschnittlich oder eingeschränkt

2.1 Ziele und Maßnahmen für den LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Dieser Lebensraumtyp wurde 2015 im FFH-Gebiet Rochauer Heide nur als Begleitbiotop mit günstigem Erhaltungsgrad (EHG B) auf der Fläche 4247NW9057 nachgewiesen. Es befindet sich eine weitere Biotopfläche (4247NW0067) im Schutzgebiet, die als Entwicklungsfläche des LRT 6510 das Potenzial besitzt, durch konsequente Umsetzung von Pflegemaßnahmen bzw. einer extensiven Nutzung (Offenhaltung der Flächen) zum LRT 6510 entwickelt werden zu können.

Primäre Erhaltungsziele sind die Wiederherstellung des LRT 6510 mit günstigem Erhaltungsgrad (EHG B) und die Wiederherstellung der Flächengröße von 0,64 ha des Referenzzeitpunktes. Zur Umsetzung dieser Ziele sind Erhaltungsmaßnahmen auf der 2018 nachgewiesenen Biotopfläche 4247NW9057 und der Potenzialfläche 4247NW0067 umzusetzen. Für den Erhalt und die Entwicklung des LRT 6510 ist eine extensive Nutzung unerlässlich. Diese umfasst traditionell eine zweischürige Mahd (O114) mit einer Nutzungspause von mindestens 10 Wochen in den Sommermonaten (O132). Alternativ kann eine einschürige Mahd im Frühjahr (O131) durchgeführt werden, der im Herbst eine Nachbeweidung folgt. Allerdings gilt auf Grund der isolierten Lage der LRT 6510 Fläche und der Entwicklungsfläche inmitten eines ausgedehnten Waldgebietes zu prüfen, ob eine Beweidung vor dem Hintergrund ‚Prädatoren‘ sinnvoll ist. Generell sollte die Mahdnutzung vor und/oder nach der Blüte der Stromtalpflanzen erfolgen.

Die zeitliche Durchführung der Mahd im Jahresverlauf sollte immer den aktuellen klimatischen Bedingungen (Temperatur und Niederschlag) angepasst werden, um auf eine Verschiebung der Vegetationsphasen der lebensraumtypischen Pflanzen Rücksicht nehmen zu können.

Für alle Mahdnutzungen gilt die Einhaltung einer Schnitthöhe von mindestens 10 cm (O115). Das Mahdgut ist von den gemähten Flächen zu entfernen, ein Mulchen sollte vermieden werden.

Generell ist eine Düngung von Mageren Flachlandmähwiesen nicht nötig. Die Versorgungsstufe für alle Pflanzennährstoffe im Boden sollte den unteren Bereich der Versorgungsstufe B nicht überschreiten. Ist eine Düngung auf Grund des Rückgangs des Kräuteranteils notwendig, kann nach erfolgter Bodenuntersuchung mit bestimmten Höchstgaben an Phosphor (9-20 kg

P/ha) und Kalium (50 bis 120 kg K/ha) gedüngt werden. Eine Stickstoffdüngung sollte vermieden werden (O42). Eine Düngung erfolgt maximal alle zwei Jahre.

Das lebensraumtypische Artenspektrum soll sich in Eigendynamik entwickeln, so dass eine Nachsaat generell nicht erforderlich ist. Sollte eine Nachsaat nötig sein, um eine überlebensfähige Population charakteristischer Pflanzenarten zu gewährleisten, ist ausschließlich autochthones Saatgut zu verwenden (O111).

Maßnahmen, die zu einer Verschlechterung des Wasserhaushaltes im FFH-Gebiet Rochauer Heide führen, sind nicht zulässig.

Tab. 2 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 6510 im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
O114	Mahd (zweischürig)	1,0	2
O132	Nutzung 2x jährlich mit mindestens 10-wöchiger Nutzungspause	1,0	2
O115	Einhaltung einer Schnitthöhe von mindestens 10 cm	1,0	2
O118	Beräumung des Mähgutes/kein Mulchen	1,0	2
O42	Keine Stickstoffdüngung	1,0	2
O111	Nachsaat nur mit Regiosaatgut-Mischung (bei Bedarf)	1,0	2

Im FFH-Gebiet Rochauer Heide befindet sich aktuell ein ehemaliger Wildacker (Biotop 4247NW0067), der auf Grund des vorhandenen Artenspektrums als Entwicklungsfläche des LRT 6510 erfasst wurde und ein großes Potenzial zur Entwicklung des LRT 6510 hat. Die Entwicklungsfläche befindet sich südwestlich der Biotopfläche 4247NW9057 und wurde durch den Landesbetrieb Forst Brandenburg jährlich gemulcht.

Für den pflegeabhängigen LRT 6510 besteht gemäß LFU (2016) auf Gebietsebene Handlungsbedarf hinsichtlich der Wiederherstellung des LRT und der ehemaligen Flächengröße von 0,64 ha. Dies geschieht durch die Formulierung von Erhaltungszielen und Erhaltungsmaßnahmen, die auch für die Biotopfläche 4247NW0067 ihre Gültigkeit haben (Kap. 2.2.1.1). Auf Grund dessen werden aktuell keine weiteren Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 6510 geplant.

2.2 Ziele und Maßnahmen für den LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

Der LRT 9190 wurde 2015 im FFH-Gebiet Rochauer Heide auf acht Biotopflächen mit günstigem Erhaltungsgrad (EHG B: Biotopflächen 4247NW0063, 4247NW0075, 4247NW0329, 4247NW0551, 4147SW1018, 4147SW1145, 4147SW1243, 4247NW9026) und auf 11 Bio-

topflächen mit ungünstigem Erhaltungsgrad (EHG C: Biotopflächen 4247NW0054, 4147SW0207, 4247NW0434, 4247NW0443, 4147SW1046, 4147SW1052, 4147SW1054, 4147SW1060, 4147SW1160, 4147SW1193, 4147SW1257) nachgewiesen. Damit wird der Erhaltungsgrad des LRT 9190 auf Gebietsebene mit mittel bis ungünstig (EHG C) bewertet. Die Veränderung des Erhaltungsgrades im Vergleich zum Zeitpunkt der Meldung ist allerdings nicht auf eine generelle Verschlechterung des LRT 9190 auf Gebietsebene zurückzuführen, sondern auf die Neubewertung ehemaliger Entwicklungsflächen als LRT 9190. Weiterhin wurden 31 Biotopflächen mit einer Gesamtgröße von 127,56 ha als Entwicklungsflächen des LRT 9190 erfasst.

Erhaltungsziel für den LRT 9190 ist die Entwicklung eines guten Erhaltungsgrades und der Erhalt der Flächengröße zum Referenzzeitpunkt. Erhaltungsmaßnahmen umfassen die Sicherung der Altholzbestände (F40) sowie die mittel- bis langfristige Erhöhung des stehenden und liegenden Totholzanteils (F102, 21 bis 40 m³/ ha) auf allen Biotopflächen des LRT 9190. Die vorhandene Naturverjüngung der lebensraumtypischen Traubeneiche (*Quercus petraea*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) muss übernommen und bei Bedarf durch zusätzliches Einbringen der genannten Baumarten gefördert werden (F14, F93). Durch Freihalten von Bestandslücken im Rahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung kann die Naturverjüngung ebenfalls gefördert werden (F15). Um Wildverbiss, die hauptsächliche Beeinträchtigung des LRT 9190, verhindern bzw. minimieren zu können, sind die Schalenwildbestände zu reduzieren (J1). Gebietsübergreifende Zielgröße Rotwild sollte dabei ein Zielbestand (Frühjahrsgröße) von 1,5 Stück pro 100 ha Wald sein. Die nicht zu planenden Rehwildabschüsse orientieren sich an der jeweils aktuellen Verbissituation.

Tab. 3 Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F14	Übernahme vorhandener Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	91,35	19
F15	Freihalten von Bestandslücken und -löchern für Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	91,35	19
F40	Belassen von Altbaumbeständen	91,35	19
F44	Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen	91,35	19
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	91,35	19
F93	Einbringung nur gebietsheimischer Baumarten des Waldlebensraumtypes in lebensraumtypischer Zusammensetzung (v.a. Traubeneiche)	91,35	19
J1	Reduktion der Schalenwildichte	91,35	19

Entwicklungsziel ist die langfristige Etablierung von LRT-Flächen mit mindestens EHG C auf den aktuellen LRT-9190-Entwicklungsflächen. Entwicklungsmaßnahmen umfassen dabei, wie

die Erhaltungsmaßnahmen, die Förderung von mindestens 20 m³ stehendem und liegendem Totholz pro Hektar mit einem Mindestdurchmesser von 35 cm für Eiche (25 cm für weitere Baumarten) und die Sicherung von Altbaumbeständen (mindestens fünf Stück pro Hektar). Horst- und Höhlenbäume sind zu erhalten. Auch für die Entwicklungsflächen gilt es, die Naturverjüngung durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung und die Reduktion der Schalenwilddichte zu unterstützen. Bestandslücken sind zu erhalten.

Tab. 4 Entwicklungsmaßnahmen für den LRT 9190 im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F14	Übernahme vorhandener Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	127,56	32
F15	Freihalten von Bestandslücken und -löchern für Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	127,56	32
F40	Belassen von Altbaumbeständen	127,56	32
F44	Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen	127,56	32
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	127,56	32
F93	Einbringung nur gebietsheimischer Baumarten des Waldlebensraumtypes in lebensraumtypischer Zusammensetzung (v.a. Traubeneiche)	127,56	32
J1	Reduktion der Schalenwilddichte	127,56	32

3 Ziele und Maßnahmen für Arten des Anhangs II der FFH-RL

3.1 Ziele und Maßnahmen für den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Der Erhaltungsgrad des Hirschkäfers im Schutzgebiet wurde 2018 mit ungünstig bis schlecht (EHG C) bewertet, da keine Individuen nachgewiesen werden konnten. Eine wesentliche Beeinträchtigung des Hirschkäfers resultiert aus dem hohen Wilddruck im Schutzgebiet. Eine Reduzierung des Wildbestandes (insbesondere Schwarzwild) wirkt sich positiv auf die Entwicklungsstadien (Larven) des Hirschkäfers aus.

Wichtigstes Erhaltungsziel ist die Entwicklung eines guten Erhaltungsgrades (EHG B) des Hirschkäfers im FFH-Gebiet Rochauer Heide. Alle Maßnahmen des LRT 9190, die die Entwicklung von lebensraumtypischen Habitatstrukturen unterstützen, gelten als Erhaltungsmaßnahmen für den Hirschkäfer. Dazu gehören vor allem die Sicherung der Altholzbestände (F40) sowie die Erhöhung des Anteils an stehendem und liegendem Totholz (F102) auf allen Biotopflächen des LRT 9190. Als Erhaltungsmaßnahmen sind auf der Habitatfläche (Lucacerv276001) eine kleinräumige, dauerwaldartige Nutzung mit verschiedenen Waldentwicklungsphasen, der Erhalt von Altbäumen und das Belassen bzw. die Mehrung von Totholz vorgesehen. Wichtig ist dabei, dass die einzelnen Alt- und Totholzbestände sowie Habitatbäume bzw. Biotopbäume untereinander vernetzt sind. Die Distanz der einzelnen Alt- und Totholzbäume sollte nur wenige

100 m betragen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung eines naturnahen, totholzreichen Laubwaldes oder Laub-Mischwaldes mit hohem Anteil von Eichen (*Quercus robur* und/oder *Quercus petraea*) sowie alter und absterbender Bäume und Baumstubben. Durch Reduzierung des Schalenwildbestandes (Frühjahrsbestand, Maßnahme J1) können neben der Naturverjüngung der LRT-typischen Baumarten auch die Entwicklungsstadien des Hirschkäfers (Puppen) geschützt werden.

Tab. 5 Erhaltungsmaßnahmen für den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
J1	Reduktion der Schalenwildichte	16	1
F40	Belassen von Altbaumbeständen	16	1
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	16	1

Im Rahmen der FFH-Managementplanung werden keine Entwicklungsziele und Entwicklungsmaßnahmen für den Hirschkäfer geplant. Alle relevanten Maßnahmen zur Verbesserung und zum mittel- bis langfristigen Erhalt der lokalen Population werden zum momentanen Zeitpunkt als zwingend erforderliche Erhaltungsmaßnahmen definiert.

3.2 Ziele und Maßnahmen für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

Der Erhaltungsgrad der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide wurde 2018 anhand der Auswertung langjähriger Erfassungsdaten (Telemetrie, Netzfänge) mit günstig (EHG B) bewertet. Es ist festzustellen, dass aufgrund der Habitatausstattung das gesamte FFH-Gebiet Rochauer Heide als potenzielles Habitat (Jagd- und Reproduktionshabitat) der Mopsfledermaus anzusehen ist.

Primäres Erhaltungsziel ist ein guter Erhaltungsgrad der Mopsfledermaus im FFH-Gebiet Rochauer Heide. Alle Erhaltungsmaßnahmen des LRT 9190, die die Ausbildung von lebensraumtypischen Habitatstrukturen unterstützen, wirken sich auch positiv auf die Entwicklung der Mopsfledermaus aus. Dazu gehören vor allem die Sicherung der Altholzbestände (F40) sowie die Erhöhung des Anteils an stehendem und liegendem Totholz (F102) auf allen Biotopflächen des LRT 9190. Horst- und Höhlenbäume sind generell zu erhalten (F44). Eine Umsetzung der strukturverbessernden Maßnahmen F40, F44 und F102 hat auch auf den oben genannten gesetzlich geschützten Biotopen zu erfolgen, um dadurch einen hohen Anteil an potenziellen Quartierbäumen im Schutzgebiet zu gewährleisten.

Tab. 6 Erhaltungsmaßnahmen für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F40	Belassen von Altbaumbeständen	92,7	19
F44	Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen	92,7	19
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	92,7	19

Die für den LRT 9190 geplanten Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Struktur durch Erhalt und Entwicklung von Altbaumbeständen und stehendem und liegendem Totholz wirken zum mittel- bis langfristigen Erhalt der lokalen Population der Mopsfledermaus.

Tab. 7 Entwicklungsmaßnahmen für die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F40	Belassen von Altbaumbeständen	124,3	30
F44	Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen	124,3	30
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	124,3	30

3.3 Ziele und Maßnahmen für die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Die Vorkommen der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide wurde 2018 anhand vorliegender langjähriger Erfassungsdaten (Telemetrie, Netzfänge) mit einem günstigen Erhaltungsgrad (EHG B) bewertet. Es ist festzustellen, dass aufgrund der Habitat Ausstattung das gesamte FFH-Gebiet Rochauer Heide als potenzielles Habitat (Jagd- und Reproduktionshabitat) der Bechsteinfledermaus anzusehen ist.

Generelles Erhaltungsziel ist die Bewahrung eines guten Erhaltungsgrades der Bechsteinfledermaus im FFH-Gebiet Rochauer Heide. Alle Maßnahmen des LRT 9190, die die Entwicklung von lebensraumtypischen Habitatstrukturen unterstützen, wirken sich auch positiv auf die Entwicklung der Bechsteinfledermaus aus. Dazu gehören vor allem die Sicherung der Altholzbestände (F40) sowie die Erhöhung des Anteils an stehendem und liegendem Totholz (F102) auf allen Biotopflächen des LRT 9190. Horst- und Höhlenbäume sind generell zu erhalten (F44). Die strukturverbessernden Maßnahmen F40, F44 und F102 sollten auch auf den gesetzlich geschützten Biotopen 08190 (alte Eichenmischwälder) und 08171 (Rotbuchenwälder) umgesetzt werden, um einen hohen Anteil potenzieller Quartierbäume im Schutzgebiet zu gewährleisten.

Tab. 8 Erhaltungsmaßnahmen für die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F40	Belassen von Altbaumbeständen	92,7	19
F44	Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen	92,7	19
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	92,7	19

Die für den LRT 9190 geplanten Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Struktur durch Erhalt und Entwicklung von Altbaumbeständen und stehendem und liegendem Totholz wirken zum mittel- bis langfristigen Erhalt der lokalen Population der Mopsfledermaus.

Tab. 9 Entwicklungsmaßnahmen für die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im FFH-Gebiet Rochauer Heide

Code	Maßnahme	ha	Anzahl der Flächen
F40	Belassen von Altbaumbeständen	124,3	30
F44	Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen	124,3	30
F102	Belassen und Mehrung von stehendem und liegenden Totholz	124,3	30

4 Bedeutung der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000

Im FFH-Gebiet Rochauer Heide kommen die Lebensraumtypen 6510 - Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) und 9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* vor. Das FFH-Gebiet befindet sich in einem Schwerpunktraum für die Maßnahmenumsetzung der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), deren Erhaltungszustand in der kontinentalen Region mit ungünstig bis schlecht angegeben wird (Tab.17, LFU 2017).

Tab. 10 Bedeutung der im FFH-Gebiet Rochauer Heide vorkommenden Lebensraumtypen und Arten für das europäische Netz Natura 2000

Lebensraumtyp/Art	Priorität	EHG	Schwerpunktraum für Maßnahmenumsetzung	Erhaltungszustand in der kontinentalen Region
6510 - Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	/	C	nein	ungünstig-schlecht (U2)
9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	/	C	nein	ungünstig-schlecht (U2)
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)	/	C	nein	günstig (FV)
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	/	B	nein	ungünstig-unzureichend (U1)
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	/	B	ja	ungünstig-unzureichend (U1)

Nach Standarddatenbogen liegt die große Bedeutung des FFH-Gebietes Rochauer Heide für das Netz Natura 2000 in Brandenburg in der repräsentativen Ausprägung eines typischen

Traubeneichen-Kiefernwaldes mit dem typischen Artenspektrum alter Eichenwälder. Diese gilt es zu erhalten und zu entwickeln.

Auf Grund der Lage des Schutzgebietes als Kerngebiet inmitten eines großen zusammenhängenden Waldgebietes liegt die Rochauer Heide nicht in direkter Kohärenz zu einem anderen FFH-Gebiet. Allerdings besitzt das Schutzgebiet nach HERRMANN et al. (2010) eine große Bedeutung als Großwildkorridor.

5 Literaturverzeichnis

- DWD (2019): Niederschlag: vieljährige Mittelwerte 1981 – 2010. Deutscher Wetterdienst, https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimadatendeutschland/mittelwerte/nieder_8110_fest_html.html?view=nasPublication, letzter Zugriff: 19.03.2019
- HERRMANN, M., KLAR, N., FUSS, A. & GOTTWALD, F. (2010): Biotopverbund Brandenburg – Teil Wildtierkorridore. Öko-Log, Parlow, im Auftrag des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, 71 S.
- HOFMANN, G. & POMMER, U. (2005): Potenzielle Natürliche Vegetation von Brandenburg und Berlin. Eberswalder Forstliche Schriftenreihe, Band XXIV, 315 S.
- LBGR (2019): Bodenübersichtskarte 1:300.000. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg, Cottbus, <http://www.geo.brandenburg.de/lbgr/bergbau>, letzter Zugriff: 19.03.2019
- LfU (2016): Handbuch zur Managementplanung für FFH-Gebiete im Land Brandenburg. Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg, Potsdam, 88 S.
- LfU (2017): Schwerpunkträume Maßnahmenumsetzung. Landesamt für Umwelt Brandenburg. https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?project=OSIRIS&language=de&user=os_standard&password=osiris, letzter Zugriff: 27.03.2019
- MLUR (2000): Landschaftsprogramm Brandenburg. Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, Potsdam, 70 S.
- RIECKEN, U., RIES, U. & SSYMANK, A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. Kilda-Verlag, 184 S.
- SCHOKNECHT, T. & ZIMMERMANN, F. (2015): Der Erhaltungszustand von Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie in Brandenburg in der Berichtsperiode 2007-2012. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 24 (2), 4-17.
- SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Verlag Märkische Volksstimme, Potsdam, 93 S.
- STACKEBRANDT, W. (2010): Atlas zur Geologie von Brandenburg, 4. aktualisierte Auflage. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg. Potsdam, 159 S.
- TÜXEN, R. (1956): Die heutige potenzielle natürliche Vegetation als Gegenstand der Vegetationskartierung. Angewandte Pflanzensoziologie, 13, 5-42.

ZIMMERMANN, F. (2014): Beschreibung und Bewertung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, 3/4, 176 S.

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Landesamt für Umwelt

